

## **Stadtkulturpreis 2014**

Laudatio: Regionspräsident Hauke Jagau

Preisträger: Eckhart Liss, Spiritus Rector des Vereins Kunst und Begegnung Hermannshof

[Es gilt das gesprochene Wort.](#)

---

Er ist ein Unikum: lebendig bis in die Haarspitzen, herzerfrischend unkonventionell und seit vielen Jahren unaufhörlich kreativ. Ein Multitalent der Kontaktpflege und Vernetzung, ein Vagabund der Künste. Wer ihn einmal erlebt hat, vergisst ihn nicht so schnell.

Sein Aktionsfeld ist die ehemalige Sommerresidenz des Bremer Möbelfabrikanten Hermann Rexhausen in Völksen bei Springe, heute kurz „Hermannshof“ genannt. Dort findet sich in immer neuer Konstellation ein Kreis von bemerkenswerten Künstlern und Musikern zu künstlerischen Produktionsprozessen ein.

Spiritus Rector und Motor dieser unentwegt dampfenden Kulturmaschinerie ist Eckhart Liss, unser heutiger Stadtkulturpreisträger.

Seit nun schon 25 Jahren ist der Hermannshof Zentrum spartenübergreifender und ungewöhnlicher Kunstaktivitäten. Bildende Künstler, Musiker, Performer und Theaterschaffende geben sich die Klinke in die Hand. Viele folgen der Einladung von Eckhart Liss und bleiben für einige Zeit. Sie gehen gerne immer wieder spannende Allianzen ein, entdecken und überformen das vielgestaltige Areal des Hermannshofes und erobern neue Räume.

Mittendrin immer Eckhart Liss, fordernd, anfeuernd, beharrlich. Anima-teur der Künste im besten Sinne. Nie verzweifelnd, sondern selbst größere Katastrophen als selbstverständliche Herausforderung betrachtend.

Geboren 1958 als Sohn des Pfarrers in Springe. Prägend die Hausmusik in der Familie Liss. Seine eigene Leidenschaft gilt bis heute der Querflöte. Er lernt in Fulda Instrumentenbau.

Schön früh ist ihm das zu wenig. Seine Künstlerseele sucht neue Herausforderungen. 1981 bis 1988 prägen ihn verschiedene Bildhauer. Er arbeitet in Elfenbein Holz und Stein und landet in Berlin an der Hoch-

schule für Künste. Der Blick weitet sich, Skulptur und Landschaft, Landschaftsarchitektur werden seine Leidenschaft.

So ist es ein naheliegender Schritt, dass es ihn 1989 in die Heimat zurückzieht. Seine Familie bewohnt inzwischen die idyllisch verwunschene ehemalige Sommerresidenz des Hermann Rexhausen in Völksen. Viel Platz für Skulpturen und ein riesiges verwildertes Parkgelände erwarten seinen kreativen Geist. Die Geburtsstunde der Künstlerwerkstatt Hermannshof.

Kurz darauf finden die ersten „Künstlertage“ statt, eine Mischung aus Musik, Schauspiel, Lesung, Tanz und Bildender Kunst, die bis heute jährlich im August stattfinden.

Eckhart Liss richtet sich eine kleine Wohnung im grünen Haus ein. Die Konzerte finden bei guten Wetter auf der Terrasse statt; norddeutsche Wetterlagen zwingen die Gäste in die Eingangshalle der bescheiden repräsentativen Sommerresidenz. Skulpturen von Künstlerkollegen finden ihren Platz im Wildwuchs der Parkanlage.

Der Ort spricht sich in Kennerkreisen herum. Die Künstler schätzen und genießen die inspirierenden Stunden in Eckis Küche; die Besucher fühlen sich angezogen von der außergewöhnlichen Atmosphäre des Ortes. Obwohl abgelegen, setzt aus der Landeshauptstadt ein stetiger Kulturtourismus zum Hermannshof ein.

Trotz der großen Seelenverwandtschaft wird die „Kultur auf dem Hofe“ wie Eckhart es bezeichnet, nie zum Selbstzweck. Er will nicht den Hof bespielen, er will Kunst und künstlerische Auseinandersetzung.

Mit großem Respekt und Offenheit begegnet er daher den Künstlerkollegen, lotet aus, was aus deren spezifischer künstlerischer Arbeit sich für den Hermannshof extrahieren lässt.

Ihn interessiert weniger der kunsttheoretische Überbau von Land-Art, ihn interessiert der Denkansatz der Künstler. Mit gutem Gespür lockt er vielversprechende Kulturschaffende auf den Hof, bietet Raum und Freiheit für künstlerisches Wirken und verwöhnt sie. Kein Wunder, dass alle jederzeit gerne wiederkommen.

Aus den Anfängen im grünen Haus ist mittlerweile ein professioneller Kulturbetrieb geworden. In moderner und unaufdringlicher Architektur entsteht 2003 das „Haus im Park“: Großzügig überdachte Außenhülle

mit integriertem kleinem intimen Raum für konzentrierte Ausstellungen, Konzert oder Lesungen. So kann die Kunst dem Wetter trotzen.

Im Park wird gleichzeitig fleißig gerodet. Alte herrschaftliche Strukturen werden wieder herausgearbeitet, Obstwiesen neu angepflanzt, die Wegeführung der kulturellen Nutzung angepasst. Was einfach klingt, ist Ergebnis jahrelanger mühsamer Kleinarbeit und nimmermüder Planung. Mit Charme und Anmut kämpfte Eckhart Liss immer auch für die Finanzierung dieser großen Idee.

Heute ist der Hermannshof der wohl markanteste kulturelle Leuchtturm im Umland der Landeshauptstadt Hannover. Ein wunderbar inspirierender Ort für Jeden, der das Besondere im Kulturgschehen sucht.

Im Zentrum Eckhart Liss, der jeden Besucher herzlich und mit ansteckender Begeisterung Willkommen heißt. Der es geschafft hat kontinuierlich herausragende Kulturprojekte ins Leben zu rufen:

2001 „Lux Aeterna“ – Licht, Bilder, Klänge in Völksen

2002 „Springe Licht am Deister“

2004 „Höllenfahrt im Freiluftballon“ – ein Projekt mit Chören und Musikvereinen

2005 und 2008 „Peregrinatio“ – Pilgerwege mit Kunstinterventionen

2010 „Klänge, die Springe sprengen“ - eine lautpoetische Räuber Geschichte

2011 „Zeig mal, lass hören“ - Sprachbildung zwischen Kita und Grundschule

2013 „Vom Hilligen Born“ – das Völkseiner Wasserfest

Viele der Projekte wachsen über den Hermannshof hinaus, breiten sich auf Völksen, Springe und die gesamte Region aus, werden in Schulen und Kindergärten weiter getragen. Auch dies ein besonderes Merkmal der kulturellen Arbeit auf dem Hof.

Jedes der genannten Projekte entstand in langwierigen Arbeitsprozessen auf dem Hermannshof. Eckhart Liss lieferte das Thema, suchte die Künstler zusammen, moderierte und motivierte. Laien aus dem örtlichen Umfeld trafen auf Künstler u.a. aus Berlin, Hamburg, Luzern und entwickelten gemeinsam Projekte. Das unterscheidet wesentlich von anderen Kulturveranstaltungsorten: Hier wird nichts fertig einge-

kauft und abgespielt, hier wird Kultur produziert. Der Entstehungsprozess ist ebenso wichtig wie das Ergebnis.

Zahlreiche Auszeichnungen folgten:

2002 „pro visio“-Preis für außergewöhnliche Kulturprojekte von der Stiftung Kulturregion Hannover

2009 Förderpreis „Musikvermittlung“ für „ Klänge, die Springe sprengen“

2010 Kulturpreis der ev.-luth. Landeskirche Hannover

2012 der Verdienstorden des Landes Niedersachsen

Und nun der Stadtkulturpreis 2014! Ja, Eckhart Liss ist auch Kulturschaffender der Landeshauptstadt, er vernetzt das Kulturleben Hannovers mit seiner „Kultur auf dem Lande“-Initiative.

Hoher Anspruch, hohe Qualität, weit entfernt vom vermeintlichen Stadt-Land-Gefälle. Nicht von ungefähr finden das MASALA- und Accappella-Festival dort ebenso statt wie Lesungen des Literaturbüro Hannovers.

Seit diesem Jahr dient das grüne Haus als Künstlerherberge. Schon wieder ein neuer Ansatz! Liebevoll umgestaltete Räume bieten Platz für 10- 12 Künstler, die sich dort in „Laboratorien“ zusammenfinden.

- Im März 2014 trafen Musiker aus der Schweiz dort auf Studierende der Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTM) und loteten neue Formen der Volksmusik aus;
- Im April 2014 arbeitete Bärbel Jogschies vom Jungen Schauspiel Hannover unter dem Motto „Völkstheater“ mit 16 Studierenden aus Hildesheim und Hannover Ideen für Theaterinszenierungen auf dem Lande aus.
- Im Mai 2014 bot der Verein LauschKultur aus Hannover einen gemeinsamen Workshop mit dem Gesangsensemble New York Polyphony und zwei Hannoverschen Laienchören an.

So bietet der Hermannshof Künstlern aus den quirligen Metropolen Muße zur Weiterentwicklung und Neuorientierung. Und Eckhart Liss avanciert so ganz nebenbei auch noch zum Koch und Herbergsvater für eine bunte Künstlerschar.

Der Stadtkulturpreis steht in erster Linie für die Kontinuität herausragender Kulturarbeit. Kein Zweifel, dass Eckhart Liss diesen Preis verdient.